

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Beile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 59.

Samstag, den 20. Mai 1899.

16. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Turnverein Wildbad.



Samstag, den 20. ds. Mts.
abends 8 1/2 Uhr

Versammlung
im Hotel Maisch.
Der Vorstand.

Ueber Pfingsten:



sowie andere Kuchen und
Cörtchen etc.

empfiehlt

Bäcker Bechtle.

Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiges Mädchen sucht Stelle
in Zimmer.

Wer? sagt die Redaktion.

Sobald wieder eingetroffen:

MAGGI zum Würzen
der Suppen

— wenige Tropfen genügen. —

F. F. Gutbub.

Geschwister Freund

empfehlen in großer Auswahl
Neuheiten in Blousen, Röcken,
Schürzen, Kragen u. Manschetten,
Cravatten, Handschuhe, Taschentücher,
Kinderkleidchen u. Hüthen zu billigsten Preisen.

Meinen Scheurenanteil

neben dem Schlachthaus habe zu verpachten
oder event. zu verkaufen.

Carl Aberle.

Den Grasertrag

meines Ackers oder Wiese habe zu verpachten.

Georg Rath.

Vogel-Bisquit

empfiehlt

Bäcker Bechtle.



Wildbad, den 18. Mai 1899.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme von nah und fern, bei dem raschen
Hingang unseres unvergesslichen lieben Gatten,
Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Gross-
vaters

Christian Haisch,

Privatier,

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden und
die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, wie
auch für den erhebenden Gesang des Liederkranzes und
den Herren Trägern sprechen ihren herzlichsten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

I^a süsse Orangen

per Stück 10 u. 12 Pfg.

empfiehlt

Bäcker Bechtle.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Pfingstmontag, den 22. Mai 1899

in das „Hotel Maisch“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung
annehmen zu wollen.

Max Rothe,

Sophie Schmid.

Kirchgang um 1 Uhr vom Gasthof z. gold. Stern aus.

Doppelbuchstaben

jeder Vor- u. Zunahme, für Wäsche aufzu-
nähen empfiehlt

G. Rieginger.

Jeden Tag frischen

Süßbutter zu Mk. 1.10

empfiehlt

Chr. Batt.

Der Pfingstfeiertage wegen erscheint am nächsten Montag kein Blatt.

Zwei prachtvolle

Oelgemälde

sind um annehmbaren Preis zu verkaufen.
Von Wem? sagt die Redaktion.

Junger Herr
sucht f. möbl. Zimmer
bei f. Familie
mit ganzer Pension.

Gefl. Zuschriften unter C. H. postlagernd

Wollene Dampen

werden mit neuer Schafwolle vermischt, vor-
teihast umgearbeitet, zu aller Art hübscher
waschlicher Stoffe, Decken, Strickgarne und
gegen rein wollene Stoffe umgetauscht, sowie
wird neue Schafwolle zu nadelfertigen Stoffe
verarbeitet bei billigster Berechnung in der
Fabrik und dem Versandtgeschäft von 5

Albert Bückle, Aalen.

Annahmestelle u. Muster bei Hrn. Adam
Waidelich, Sittebene.



Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlth ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Fäßweise und von
1 Liter ab.

Spirituosen:

Arac de Batavia

Cognac franz.

Heidelbeergeist

Kirschwasser

Rum de Jamaica

und diverse feine Liqueure
bringt in empfehlende Erinnerung.

Chr. Brachhold.

Gutkochende

Erbsen, Linsen und Bohnen

empfehlth **J. F. Gutbub.**

Transportable

Gasglühstrümpfe

vorzüglich, schneeweiß brennend, jedes Stück
in rundem Carton, per Stück 30 S
empfehlth **Carl Wilh. Bott.**

Selbstgemachte

Suppen-Nudeln

empfehlth **Th. Bechtle.**

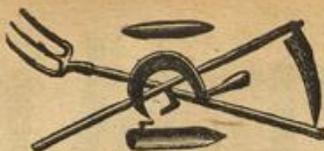
I^a Weinsteinssäure

empfehlth **Chr. Brachhold**

Frisches

Schweineschmalz

empfehlth **Chr. Batt.**



in besten Qualitäten empfehlth.

Gussstahlsensen, Sichel, ächte May-
länder Wetzsteine, Patentsensen-
ringe, Heu-Schittel- u. Dung-Gabeln

Fr. Treiber.

HOTEL WEIL.

Sonntag, den 21. Mai (Pfingstsonntag)

Wirtschafts-Eröffnung.

Champagner, diverse Marken in $\frac{1}{1}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl.,

Griechische Original-Weine

der Importfirma F. C. Ott, Würzburg

und

alte Ungar-Weine, direkt importiert,

in verschiedenen Preislagen erhältlich, empfehlth

Chr. Brachhold.

Besteht seit
1825.

Kölnisches Wasser

Besteht seit
1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn

Lieferant verschied. fürstl. Häuser! weltberühmt von ärztlichen Autoritäten;
bei schwachen und entzündeten Augen und Gliederschwäche als
vorzüglichst empfohlen, feinstes Parfüm.

In Flasch. à 40, 60 u. 100 Pfg.

Alleinverkauf für Wildbad bei

J. F. Gutbub.

Café roh u. gebrannt Café

wohlschmeckend

per Pfd. M. 1.— 1.20 1.60 1.80 2.—

empfehlth

G. Lindenberger, Conditior.

Wildbad.

Unterzeichneter empfehlth sein

Lager in Spiegeln, Vorhang- Galerien, Wiener- und Nuss- baum-Rohrsessel

in schönster Auswahl.

**Karl Schulmeister,
Schreinermeister.**

Wein- & Speise-Karten

(in Schwarz- u. Bunt-Druck)

werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von

Bernh. Hofmann.

Kriegerbundslose

à 20 J für Mitglieder des Württ. Kriegerbundes sind noch zu haben bei
J. F. Gutbub.

Geschäfts- und Bons-Bücher

empfehlen G. Niesinger,
Buchbinder.

Amerikanische

Dampfäpfel

empfehlen in sehr feiner Qualität
Chr. Brachhold.

Holl. Vollheringe (nur Milchner)

empfehlen I^a Bismarckheringe
Carl Wilh. Bott.

I^a Emmenthaler, I^a Edamer, I^a Rahm-Käse

empfehlen Fr. Treiber.

Guter frisch gebrannter

CAFE

ist stets zu haben bei
J. F. Gutbub.

Prima Rauchfleisch

ist zu haben bei fett u. mager
Hermann Kubu.

K n n d s a n n.

— (Vorsicht vor den Maiglöckchen!)

Die jetzt wieder beginnende Maiglöckchenzeit gibt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herrlich duftenden Blume darauf hinzuweisen, daß sowohl die Stengel als auch die Blüten einen starken Gifstoff in sich bergen, und zwar das Silyfösid, das Blausäure enthält. Man vermeide daher besonders, die Blume zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Wundwunde unformlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgeblühten welken Blütenkelche nicht auf die Erde, wo Geflügel umherläuft; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Genuß der Blume verendet. Für die Spägen ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezit; denn jeder Spag, der die welken Blüten aufpickt, ist verloren.

Stuttgart, 15. Mai. Am Samstag abend 1/27 Uhr warfen 3 Mechanikerlehrlinge in der Schlosserstraße mit Coakstücken von einem eben abgeladenen Coakshaufen weg nach Hundsn. Dabei wurde unglücklicherweise der Lehrling Ernst Gramm von einem Coakstück an die Schläfe getroffen, so daß er alebald ohnmächtig zusammenbrach, in seine elterliche Wohnung verbracht, nach 1 1/2 Stunden verschied.

Stuttgart, 16. Mai. Generalleutnant J. D. v. Reibel, zuletzt Kommandeur des

Landjägerkorps, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Stuttgart, 16. Mai. Die Sozialdemokraten beschloffen, bei der Stadtschultheißenwahl den Rechtsanwalt Lautenschlager zu unterstützen. Die Zentrumspartei tritt für den G.-R. Gauß ein.

Stuttgart, 19. Mai. Bei der heutigen Stadtschultheißenwahl wurde Gemeinderat Gauß als Stadtvorstand gewählt.

Cannstatt, 17. Mai. Gestern abend 6 Uhr fiel ein 6 Jahre altes Mädchen eines Fabrikarbeiters von hier, das in den Anlagen neben der Stuttgarter Straße gegenüber dem Kgl. Theater spielte, in den Neckar und ertrank. Die Leiche des Kindes konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Beilstein, 16. Mai. In den letzten Tagen ist eine größere Anzahl italienischer Eisenbahnarbeiter hier eingetroffen, um heute Montag mit dem Bau der Bahnstrecke Beilstein—Jilsfeld zu beginnen. In vier Monaten soll die Teilstrecke fertiggestellt sein.

Weiler z. Stein, Ob. Markbach, 17. Mai. In dem am Ort vorbeifließenden Buchenbach ertrank am Sonntag abend ein zweijähriger Knabe. Die Leiche desselben wurde nach 1 1/2 Stunden aufgefunden.

Heiningen, 15. Mai. Der 24 Jahre alte Schäfer Moberg von hier, der die Schafe seines Vaters bei Dischingen im Württemberg hütete, ist seit 14 Tagen spurlos verschwunden. Da der Mantel, die abgeschlagene

Schuppe und der Vierchschlägel blutig vor dem Karren aufgefunden wurden, ist anzunehmen, daß der Vermisste bei Nacht überfallen und ermordet worden ist.

Maulbronn, 15. Mai. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde in Göbrißen verübt. Dasselbst stahl ein Gauner aus dem Stalle eines Wirts ein junges Kind im Werte von 140 M. In Delbronn bot er es dem Ochsenwirt Bonnet zum Kaufe an um 60 M. Da der Preis im Verhältnis ein viel zu niedriger war, schöpste der Wirt Verdacht und benachrichtigte den Landjäger, welcher den Viehdieb verhaftete.

Gaildorf, 16. Mai. In Mittelroth brachte der 20 Jahre alte Dienstknecht Karl Geiger seine rechte Hand in die Futterschneidmaschine. In's hiesige Krankenhaus verbracht, mußte dem jungen, erst kürzlich zum Militär ausgehobenen Mann der rechte Arm abgenommen werden.

Laupheim, 13. Mai. Einen guten Morgen muß ein hiesiger junger Mann haben, denn derselbe verzehrte letzten Sonntag zum Vesper 3 Paar Würste, 1 Laibchen Backsteintäs, eine Portion Schweizerkäs und 8 Wecken. Dies alles geschah innerhalb einer Stunde, in welcher Zeit er noch 4 Stein Bier zu sich nahm. Nach Beendigung der Prozedur ging er nach Hause, um, wie er sagte, zu Nacht zu essen.

Nagold, 11. Mai. Es ist zwar bis jetzt bei uns nicht ländlich-stillich gewesen,

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch mache ich bekannt, daß ich mit heutigem eine
Fisch-, Wildbret- u. Mastgeflügel-
Handlung

eröffnet habe.

Halte zur prompten und reellen Lieferung mich bestens empfohlen.
Achtungsvollst

Adolf Blumenthal
(Villa Blumenthal.)

Telephon Nr. 32.

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den tit. Kurgästen, wie auch den verehrlichen Einwohner Wildbads, mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich in meiner Wohnung „Villa Bott“ nebst schön gelegenem Garten eine

Conditorei & Kaffee

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein durch reelle Bedienung die Zufriedenheit der verehrl. Besucher zu erwerben u. bitte um geneigtes Wohlwollen.

Heinrich Bott Ww.
(Rennbachthal.)

ist auch keine Hexerei, sondern pure Geschwindigkeit (wir leben ja im Zeitalter des Dampfes und der Elektrizität), was sich neu- lich in einem Orte des württembergischen Schwarzwaldes begeben hat. Wird da an- fangs ds. Mts. einem jungen Manne seine junge Frau und zwei unmündigen Kindern die Mutter zu Grabe getragen. Nicht mehr als drei Tage waren inzwischen ins Land gezogen, dann hatten sich bereits sechs teil- nehmende und mitleidige Seelen bei dem tiefbetrübteten Witwer empfehlen lassen, daß sie bereit wären, ihm die unvergeßliche erste Gattin und den Halbwaidelein die Mutter zu ersetzen. Gerührt von so viel Liebe und eingedenk des Sprichworts, daß man das Eisen schmieden muß, so lange es warm ist, konnte der vereinsamt sich Fühlende nicht anders als eine der dargebotene Hände zu ergreifen. Die Wahl fiel auf eine junge Witwe, die jedenfalls auch schon erfahren hat, daß der Witwenstand ein betrübter Stand ist. Am 4. Tag nach der Beerdigung seiner ersten Gattin ging der neuverlobte Witwer mit seiner Braut auf das Standesamt, um das Aufgebot zur Trauung zu beantragen. Am selben Tage noch gelangte dann auch das Aufgebot in den Aushangkasten. So geschah im Jahr des Heils 1899 im Monat Mai.

Nagold, 16. Mai. Am Sonntag traten die Gewerbevereine des nördlichen Schwarz- walds zu einem Gauverband zusammen.

Neuenbürg, 13. Mai. Auf der Roten- bacher Sägmühle waren zwei Arbeiter mit dem Auseinanderspalten von Holz beschäftigt. Während der eine davon zum Hieb mit der Art ausholte, kam der andere dazwischen und die herabfallende Art drang dem armen Mann tief in die linke Seite. Schwer ver- letzt wurde er ins Spital verbracht.

Reutlingen, 15. Mai. Die bürgerlichen Kollegien haben beschlossen, den an das Rat- haus angrenzenden, bekannten Gasthof zum Schwanen von E. Schaal zum Preise von 145,000 M. für die Stadtgemeinde zu er- werben. Es ist damit jedenfalls die schon länger angestrebte bessere Abgrenzung des städtischen Besitztums am südlichen Teil des Rathauses beziehungsweise dessen Freilegung auch nach dieser Seite beabsichtigt.

Münsingen, 17. Mai. Gestern zog ein heftiger Wirbelsturm über unsere Gegend. Im Gelände des Truppenübungsplatzes wur- den streckenweise Bäume abgeknickt und ent- wurzelt; die in unmittelbarer Nähe des Ba- radenlagers liegende neuerbaute Wirtschaft „z. Lichtenstein“ wurde vom Unwetter hälftig abgedeckt und der Kamin eingestürzt; dabei entging ein Mann mit knapper Not dem Tode. Auch sonst in der Mehrstetter Gegend und auf der Zwiefalter Alb wütete der Sturm und richtete an Bäumen großen Schaden an.

Horb, 15. Mai. Am verflossenen Sams- tag fiel in Fischeningen ein sechsjähriger Knabe in den Neckar und ertrank. Der Leichnam des Kindes konnte trotz sofort angestellter Nachforschungen bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Freudenstadt, 11. Mai. Als Zeitpunkt für das 300jährige Jubiläum der Stadt Freudenstadt ist nunmehr der 18., 19. und 20. Sept. endgültig bestimmt. Am ersten Tag findet die Einweihung der prachtvoll restaurierten Stadtkirche und des „Herzog- Friedrichturmes“ auf dem Kienberg statt,

am zweiten Tag der historische Festzug, zu welchem das Königspaar kommen wird; der dritte Tag schließt mit Kinderfest und Fest- ball ab. Am Festzuge beteiligen sich etwa 1000 Personen, worunter gegen 200 Be- rittene. Es werden großartige Vorbereitungen für das Fest getroffen.

Ulm, 15. Mai. Als Warnung für manche dürste das Urteil dienen, das die hiesige Strafkammer gegen den aus Tübingen gebürtigen Photographen R. Schultzeiß er- lassen hat. Derselbe ließ aus „Spaß“ in einer hiesigen Zeitung ein Inserat einrücken, durch welches ein Kollege des Sch. seine Verlobung mit einem jungen Mädchen an- zeigte. Das Gericht sah jedoch diesen „Witz“ des Schultzeiß als eine Privaturlundensfäl- schung an und verurteilte ihn deshalb zu einer Gefängnisstrafe von 7 Tagen.

Donauesschingen, 16. Mai. Aus Leon- tinenschloß in Böhmen ist die Trauerkunde eingetroffen, daß daselbst Prinz Emil zu Fürstenberg nach längeren Leiden sanft ent- schlafen ist.

— Durstig und hungrig kam der Dienst- knecht Hammer in Breitenbrunn bei Mos- bach in eine Schankwirtschaft. Hastig trank er ein Glas Bier und begann, eine Wurst zu verzehren. Doch der erste Bissen blieb ihm im Halse stecken, er geriet in die Lust- röhre und erstikte. In kurzer Zeit war er eine Leiche.

— Die leichtsinnige Magd eines Metzgers in Karlsruhe ließ ein Fläschchen Bitriol, das sie zum Reinigen von Kupfergeschirr benutzt hatte, so dastehen, daß ein 1½-jähriges Kind es langen konnte. Es trank von dem Bitriol und starb.

— Am Himmelfahrtstage übte der Turn- verein in Waldsiedelbach in der Pfalz zum ersten Male im Freien. Dabei wollte ein flotter Turner über ein eisernes Stadel- springen, aber er sprang zu kurz und als- bald durchbohrte ihm eine Eisenspitze die Brust. Da das Herz mit durchstochen wurde, so starb der junge Mensch auf der Stelle.

— In Baden-Baden erschob sich der 70jährige Straßenwart Krauth, nachdem er mit dem Tagelöhner Lorenz in Streit ge- raten war. Letzterer nahm sich den Selbst- mord seines ehemaligen Freundes so zu Her- zen, daß er sich an einer Tanne erhängte.

— Ausgeblaffener Hochofen. Der Hoch- ofen in Mariazell bei Graz wurde ausge- blasen. Damit ist der Betrieb des ältesten und berühmtesten Eisenwerkes des Kontinents nach 975jährigem Bestande eingestellt.

— (36 Jahre im Zuchthause.) Die längste Zeit seines Lebens hat der jetzt aus dem Gefängnisse von Heiligenstadt entlassene Friedrich Jülecke aus Elbingerode a. S. in Strafanstalten zugebracht. Er hat allein 36 Jahre Zuchthaus verbüßt. Außerdem hat er mehrere Jahre in Gefängnissen und Korrekzionshäusern zugebracht. Er ist 81 Jahre alt. Trotz dieses hohen Alters er- klärte J., er wolle sich nicht in einem Armen- haus unterbringen lassen, lieber lehre er ins Gefängnis zurück.

— Herr und Diener im Tode vereint! In Grünlinde bei Wehlau in Ostpreußen verstarb der 78jährige Besitzer Karl Nie- mann, und wenige Tage später folgte ihm auch sein im 79. Lebensjahre stehender, treuer Knecht, der Viehhirt Friedr., im Tode nach. Die beiden alten Leute hatten 54 Jahre hin-

durch auf ein und demselben Grundstück ge- wirtschaftet, und zwar hat der Knecht, ohne ein Lohn zu beanspruchen, nur für die Be- löstigung und Bekleidung gedient. Von der empfangenen Altersrente hat der Greis 83 Thaler — das neue Geld konnte er gar nicht — zu seinem Begräbnisse gespart. Zwei Särge, welche der Verstorbene Niemann für sich und seinen „Friedr.“ schon vor etwa zehn Jahren aus festem Eichenholz hatte anfertigen lassen, standen seit dieser Zeit bis zum Ab- leben Beide in einem Zimmer des Wohn- hauses bereit.

— Von Ratten gefressen. Ein Vorfall, der ein erschreckendes Bild von dem Elend und der Verkommenheit gewisser Bedölker- ungsklassen in Paris bietet, wird in folgen- dem mitgeteilt: In einem entlegenen Viertel von Paris wohnt in einer sehr ärmlich möb- lierten Dachstube ein alter Lumpensammler. Neulich lehrte der Greis, sinnlos betrunken, in seine Wohnung zurück. Als er am näch- sten Morgen nicht zum Vorschein kam, öffnete man mit Gewalt seine Thür. Den Ein- tretenden bot sich ein grauerregender An- blick. Der Alte war von großen Ratten buchstäblich aufgefressen und sein Körper bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt worden. Die umgeworfenen Möbelstücke, sowie ein zer- brochenes Stuhlbein zeugten von den vergeb- lichen Versuchen des Trunkenen, sich der schrecklichen Tiere zu erwehren.

London, 16. Mai. Der Admiraltäts- rat hat in den letzten Tagen bemerkenswerte Versuche mit einem neuen elektrischen Ge- schütz gemacht, welche von einem jungen Ju- genieur Namens Neumann erfunden ist. Die Regierung hat dem Erfinder 75 000 Pfund angeboten. Derselbe fordert jedoch 100 000. Beim Abfeuern des Geschützes wird weder Rauch bemerkt, noch ein Knall vernommen.

∴ Traurige Zustände. Fremder (durchs Fenster sehend): „Endlich 'mal hat man ja auch das alte Zuchthaus etwas renoviert!“ — Wirt: „Es war aber auch zu arg ge- worden — es wollte schon kein anständiger Mensch mehr hineingehen!“

∴ (Abgefertigt.) „Darf ich Ihnen meinen Schirm anbieten, geschätztes Fräulein, es fängt an zu regnen?“ — „Danke; aber vielleicht haben Sie die Güte und holen meinen Mann vom Geschäfte ab; der hat auch keinen Schirm!“

— Die Einführung der natürlichen Mine- ralwasser in Frankreich untersteht der beson- deren Controlle der ersten Medizinalbehörde — La Faculté de Médecine — zu Paris.

Dieselbe läßt durch den französischen Consul die Quellenverhältnisse des einzu- führenden Mineralwassers prüfen und unter- zieht die von demselben eingeschickten Proben eingehenden Untersuchung. Auf Grund einer solchen Untersuchung und der vorzüglichen Resultate ist dem Schloßbrunnen Gerolstein Schutzmarke „Krone“ schon vor geraumer Zeit die Erlaubnis erteilt worden, sein her- vorragendes Wasser in Frankreich einzuführen, eine Bevorzugung, welche nur ganz wenigen deutschen Quellen zu Teil geworden ist.

Haupt-Niederlage für Wildbad, Neuen- bürg zc Eug. Zinser, Calmbach, Haupt- niederlage für Herrenalb: Karl Bechle, Her- renalb.

∴ Hiezu eine Beilage. ∴